



Deutsche Umwelthilfe



STADTWERKE

Vorreiter der Energiewende

Informationen zum Wettbewerb

Vorreiter der Energiewende: Stadtwerke und erneuerbare Energien



Einsendeschluss: 30. Juni 2012

www.duh.de/stadtwerkewettbewerb.html

gefördert von:



Einsendeschluss bis 31. Juli 2012 verlängert!



Vorreiter der Energiewende

Spätestens seit den Reaktorkatastrophen im japanischen Fukushima und dem mit großer Mehrheit beschlossenen Ausstieg aus der Nutzung der Kernenergie ist aus der Verwirklichung einer dezentralen, regenerativen Energieversorgung eine Aufgabe enormer Tragweite geworden.

Für die **Planung und Umsetzung dezentraler Energiekonzepte auf Basis erneuerbarer Energien** kommt den Stadtwerken eine herausragende Bedeutung zu: Bereits heute haben die deutschen Stadtwerke mit über 15.000 Megawatt (MW) installierter elektrischer Leistung einen Marktanteil von rund zehn Prozent an der Stromerzeugung. Mittelfristig soll sich dieser Anteil nach Zielsetzung des Verbandes kommunaler Unternehmen (VKU) sogar verdoppeln. Dabei investieren Stadt- und Gemeindewerke immer mehr in den Bereich der erneuerbaren Energien.

Wärmeseitig haben es sich viele Stadtwerke zum Ziel gesetzt, vor allem den Anteil der Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) an der Energieerzeugung kontinuierlich zu erhöhen. Im Rahmen neuer kommunaler Siedlungsprojekte wurden dabei bereits beachtliche Erfolge erzielt: Dezentrale und kleinteilige Wärmenetze auf Basis von KWK-Anlagen ermöglichen eine optimale Anpassung der Erzeugungskapazitäten an den lokalen Bedarf und werden immer häufiger mit erneuerbaren Energiequellen betrieben.

Viele Stadt- und Gemeindewerke verfügen zudem über **eigene Netzstrukturen**, können damit die Integration von erneuerbaren Energien beschleunigen und selbst erzeugten Strom direkt an ihre Endkunden vermarkten. Auch Energiedienstleistungen wie die Ausarbeitung von Effizienzkonzepten für vor Ort ansässige Unternehmen oder das Angebot von Einsparcontracting gehören heute zum Portfolio zukunftsorientierter Stadtwerke und tragen zur **Energieeinsparung** sowie zu einer höheren **Energieeffizienz** bei.

Der Wettbewerb

Mit einer ersten Abfrage Anfang 2012 konnte die Deutsche Umwelthilfe e.V. (DUH) bereits das Engagement der Stadtwerke in Sachen Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien belegen: Allein die 27 Stadtwerke, die sich an der Umfrage beteiligten, haben im Jahr 2010 über 600 Gigawattstunden (GWh) Strom aus erneuerbaren Energien erzeugt – das entspricht dem Stromverbrauch von etwa 130.000 Privathaushalten. Im zweiten Wettbewerbssteil geht es nun unter anderem um Aspekte wie Investitionsschwerpunkte im Strom- und Wärmesektor oder Gesamtstrategien zur Einbindung von erneuerbaren Energien in den vorhandenen Energiemix.

Mit dem umfassenderen Ansatz sollen die Vorreiter der Energiewende ermittelt werden. Alle Stadt- und Gemeindewerke, die sich am Wettbewerb beteiligen, erhalten eine **detaillierte Auswertung ihrer Angaben** und eine Rückmeldung darüber, wo sie in Sachen erneuerbare Energien im Vergleich zu den anderen Wettbewerbsteilnehmern stehen. Die DUH wird Best-Practice-Beispiele aus allen Themenbereichen des Wettbewerbs aufbereiten und Stadtwerken und Kommunen in Form einer gedruckten Publikation zur Verfügung stellen. Im Rahmen von **regionalen Workshops** wird es zudem die Möglichkeit geben, sich fachspezifisch auszutauschen und konkrete Ausbaustrategien mit anderen Stadtwerkevertretern zu diskutieren.

Die **drei Gesamtsieger unseres Wettbewerbs** werden in festlichem Rahmen ausgezeichnet und bundesweit der Presse und einem breiten Publikum bekannt gemacht. Zusätzlich wird die DUH Darstellungen über die ausgezeichneten Stadt- und Gemeindewerke vorbereiten und den Siegerkommunen als Vorlage zur Information ihrer Kunden zur Verfügung stellen.

Fotos:

S. 2 (von oben):
rubysoho/Fotolia.com,
Gemeindewerke Enkenbach-
Alsenborn, Erich Werner/Pixelio,
First Solar GmbH

Titelseite:

(oben): ferkelraggae/Fotolia.com,
(unten v.l.n.r.): berlin-pics/Pixelio,
Harald Reich/Solar Invest AG,
Petra Bork/Pixelio

■ **Christopher Burghardt**, Geschäftsführer der First Solar GmbH

„Stadt- und Gemeindewerke treiben die bürgernahe Energiewende vor Ort voran. Um Deutschland erneuerbar zu machen, brauchen wir den Schulterschluss öffentlicher und privater Unternehmen. Verbrauchernahe und regenerative Energieerzeugung rechnet sich schon heute vielfach für das Klima, für die kommunalen Unternehmen und natürlich für die Bürger.“



Christopher Burghardt

■ **Prof. Dr. Harald Kächele**, Bundesvorsitzender der Deutschen Umwelthilfe e.V.

„Erneuerbare Energien sind mehr als ein neues Geschäftsfeld. Von ihrem Erfolg profitieren vor allem die Menschen, die vom Klimawandel unmittelbar bedroht sind und das sind in erster Linie die Menschen in den heißen und armen Ländern dieser Welt. Stadtwerke in Deutschland leisten mit ihrem Engagement für die Energiewende auch einen wesentlichen Beitrag zum globalen Klimaschutz.“



Prof. Dr. Harald Kächele

■ **Hans Joachim Reck**, Hauptgeschäftsführer des Verbandes kommunaler Unternehmen

„Dieser Wettbewerb beinhaltet die Chance, das umfangreiche Engagement der Stadtwerke für die Energiewende in Deutschland bekannt zu machen. Die kommende Energiewende und ein gesellschaftlicher Wandel zu mehr Mitbestimmung in der Energieversorgung ergänzen sich. Stadtwerke können dazu beitragen, dass dabei ökonomische und ökologische Ziele im Einklang miteinander stehen.“



Hans Joachim Reck

■ **Dr. Stephan Articus**, Deutscher Städtetag

„Aktive Stadtwerke sind ein Aushängeschild wirtschaftlich und gesellschaftlich aktiver Städte. Die Bemühungen der Städte um kommunalen Klimaschutz sind erfolgreicher, wenn sie durch ein lokal vernetztes Stadtwerk unterstützt werden.“



Dr. Stephan Articus

■ **Dr. Gerd Landsberg**, Deutscher Städte- und Gemeindebund

„Zahlreiche Stadt- und Gemeindewerke in Deutschland arbeiten aktiv an der Energiewende mit. Wir freuen uns, wenn dieses oft wenig beachtete Engagement in diesem Wettbewerb hervorgehoben wird. Gerade in kleineren Städten und Gemeinden werden die Chancen der Energiewende für die regionale Wertschöpfung schnell erkannt und in die Praxis übertragen.“



Dr. Gerd Landsberg

■ **Philipp Vohrer**, Geschäftsführer der Agentur Erneuerbare Energien

„Erneuerbare Energien sind ökologisch eine Notwendigkeit und ökonomisch eine Zukunftsbranche mit enormen Potentialen. Wir freuen uns über die vielen Stadtwerke, die dies erkennen und sind gespannt auf die Gewinner des Wettbewerbs.“



Philipp Vohrer

Kooperationspartner
des Wettbewerbs
„Vorreiter der Energiewende:
Stadtwerke und erneuerbare
Energien“:



Der Wettbewerb

Der Wettbewerb „Vorreiter der Energiewende – Stadtwerke und erneuerbare Energien“ ist eine Chance für Stadt- und Gemeindewerke, aber auch Regionalversorger mit kommunaler Beteiligung, ihr Engagement für die Umsetzung der Energiewende zu präsentieren und zu dokumentieren. Hierbei werden zentrale Handlungsfelder, in denen die kommunalen Energieversorgungsunternehmen den Wandel in der Erzeugung und Bereitstellung von Energie mitgestalten können, abgefragt.

Im Mittelpunkt des Wettbewerbs steht der Aufbau eigener Erzeugungskapazitäten auf Basis erneuerbarer Energien und deren Netzintegration. In allen Handlungsfeldern werden jedoch auch Gesichtspunkte der Effizienzsteigerung und des Energiesparens beleuchtet. Darüber hinaus interessiert uns, wie sich Stadtwerke in lokalen und überregionalen Kooperationen vernetzen, um der Energiewende einen Schub zu verleihen.

Themenbereiche im Fragebogen

Folgende Themenbereiche werden im vorliegenden Fragebogen abgefragt:

- Eigenerzeugung und Beteiligungen
- Innovative Lösungen für Netzintegration und Ausbau erneuerbarer Energien sowie Steigerung der Energieeffizienz
- Ausrichtung und Kooperationen
- Bürgerbeteiligungsmöglichkeiten und Öffentlichkeitsarbeit

Bewertung und Auszeichnung

Der Fragenkatalog bildet die Bewertungsgrundlage für den Wettbewerb. Anhand der Angaben über Eigenerzeugung und Beteiligungen verschaffen wir uns einen Überblick über die Ausbaudynamik erneuerbarer Energien im einzelnen Unternehmen. Darüber hinaus prüft die Deutsche Umwelthilfe e.V. (DUH) sorgfältig, welche innovativen Lösungen die teilnehmenden Stadtwerke im Rahmen der Energiewende anzubieten haben. Dabei bewerten wir sowohl die Technischebene als auch intelligente Kooperationsmodelle und die Außendarstellung, die den Wandel der Energieversorgung hin zu einer Vollversorgung mit erneuerbaren Energien forcieren. Aufgrund dessen trifft die DUH eine Vorauswahl.

Die Ergebnisse der Vorauswahl werden mit einer Fachjury diskutiert, die sich aus Mitgliedern der projektbegleitenden Arbeitsgruppe und der DUH zusammensetzt (siehe unten). Abschließend werden **drei Stadtwerke** ausgewählt, an die First Solar als Förderer des Wettbewerbs und die DUH den Titel „Vorreiter der Energiewende“ vergeben. Die drei Unternehmen werden in festlichem Rahmen im Herbst 2012 von uns ausgezeichnet.

Im Rahmen des Wettbewerbs entstehen Darstellungen, die die ausgezeichneten Stadt- und Gemeindewerke für die eigene Öffentlichkeitsarbeit nutzen können.

In einer umfassenden Publikation werden weitere Stadtwerke mit vorbildlichen Projekten präsentiert. Diese Broschüre wird bundesweit verbreitet.

Teilnahmebedingungen

Voraussetzung für die Teilnahme am Wettbewerb ist ein mindestens **25 prozentiger Anteil** einer oder mehrerer Kommunen am entsprechenden Unternehmen.

Die Bewerbungsfrist für die Teilnahme am Wettbewerb „Vorreiter der Energiewende – Stadtwerke und erneuerbare Energien“ endet am **30. Juni 2012**.

Einen direkt digital zu bearbeitenden Fragebogen im pdf-Format können Sie bestellen unter: jungeburth@duh.de

Informationen rund um den Wettbewerb

Wir möchten Sie bitten, uns möglichst nur digital und nicht handschriftlich ausgefüllte Fragebogen zurückzusenden. Sie erleichtern uns damit die Auswertung.

Bitte schicken Sie den vollständig ausgefüllten Fragebogen an:

Deutsche Umwelthilfe e.V.

Wettbewerb „Vorreiter der Energiewende – Stadtwerke und erneuerbare Energien“

Daria Junggeburth

junggeburth@duh.de

Tel.: 030 2400867-33

Fax: 030 2400867-19

Hackescher Markt 4

10178 Berlin

www.duh.de

Weitere Hintergrundinformationen zum Wettbewerb finden Sie unter:

www.duh.de/stadtwerkewettbewerb.html

Unterscheidung der Stadtwerke

Da sich hinter dem Begriff „Stadtwerke“ Unternehmen unterschiedlicher Ausrichtung, Größe und Wirtschaftskraft verbergen können, unterscheiden wir die teilnehmenden Unternehmen nach ihrer Kundenzahl (primär Stromkunden) und wählen damit ein einfaches aber aussagekräftiges Unterscheidungsmerkmal¹.

Diese Unterscheidung ist jedoch nicht gleichbedeutend mit der Bildung von Teilnehmerklassen, sondern dient lediglich der besseren Vergleichbarkeit im Rahmen der Auswertung. Es wird keine Auszeichnung von Stadtwerken unterteilt nach Teilnehmerklassen geben.

Vereinfachtes Verfahren durch Kooperation mit VKU

- ! Wichtiger Hinweis:** Sollte sich Ihr Unternehmen an der jährlichen **Umfrage des Verbandes kommunaler Unternehmen (VKU) zur Erfassung des Zubaus an installierter elektrischer und thermischer Leistung aus eigenen Energieerzeugungsanlagen** beteiligen, so können wir die entsprechenden Daten für Kapitel 1 Eigenerzeugung und Beteiligung direkt beim VKU abrufen.
- Falls Sie **Mitgliedsunternehmen des VKU** sind, können wir Ihnen somit die Teilnahme am Wettbewerb erleichtern. Um diesen Rückgriff auf Daten des VKU zu ermöglichen, nutzen Sie bitte die **Einverständniserklärung** auf Seite 9.
- Voraussetzung für die Teilnahme am Wettbewerb ist ein **ausgefüllter Gesamtfragebogen** (nicht nur Kapitel 1).

Projektbegleitende Arbeitsgruppe

Bei der Ausarbeitung des vorliegenden Fragebogens haben uns die folgenden Institutionen unterstützt:

- | | |
|--------------------------------------|--|
| ■ Agentur für erneuerbare Energien | ■ ifeu-Institut, Heidelberg |
| ■ Becker Büttner Held – Büro Brüssel | ■ IZES gGmbH, Saarbrücken |
| ■ Deutscher Städtetag | ■ Stadtwerke Schwäbisch Hall
(kein Mitglied der Fachjury) |
| ■ Deutscher Städte- und Gemeindebund | ■ Verband kommunaler Unternehmen |
| ■ First Solar GmbH | |

¹ Eine Unterteilung in Stromkunden erfolgt nach folgendem Raster:
unter 5.000 Kunden, 5.000 bis 20.000, 20.000 bis 50.000, 50.000 bis 100.000, 100.000 bis 200.000, über 200.000.
Als Kunde wird jeder vom Vertrieb des Stadt- oder Gemeindewerks belieferte Zählpunkt verstanden.